

WAS NICHT WARTEN KANN: Stoppelbearbeitung und Vorerntekontrolle

Problemunkräuter markieren

Gut sichtbar sind jetzt Winden- und Distelnester im Weizen. Diese Felder werden nach der Ernte besser nicht bearbeitet, damit für eine chemische Bekämpfung genügend Blattmasse nachwachsen kann.



Bei solchen Windennestern genug Zeit für die Bekämpfung auf der Stoppel einplanen. (Bild: zvg)

GEORG FEICHTINGER*
•Beachtenswert nach Hagel: Über viele Regionen sind Hagelgewitter gezogen. Pflanzenbaulich sind dort einige Überlegungen anzustellen. Bei Zuckerrüben führt der Schaden an den Blättern zu einem verstärkten Austrieb neuer Blätter aus dem Herz. Diese Blätter sind in starkem Wachstum. Zur gleichen Zeit wie die Hagelunwetter wurden erste Cercospora-Blattflecken entdeckt. Hagel fördert auch die bakteriellen Flecken, daher sollten die Felder jetzt vor der Bildung vieler bakterieller Flecken genau darauf kontrolliert werden, ob es schon Cercospora-Blattflecken hat, weil man diese später nicht mehr gut unterscheiden kann. Wenn Cercospora gefunden wird, ist eine erste Fungizidbehandlung angezeigt. Die Entstehung von bakteriellen Flecken wird durch den Kupferzusatz einige Tage nach dem Hagel nicht mehr verhindert. Dies wäre allenfalls der Fall, wenn Kupfer auf die frischen Verletzungen appliziert würde. Im Normalfall trocknen diese aber aus und fallen mit der Zeit heraus. Der Zusatz unterstützt nur die Wir-

kung gegen Cercospora. Man muss sich aber bewusst sein, dass das starke Wachstum der Herzblätter zu einer schnellen Verdünnung der Fungizide führt und dass somit der Abstand für die Folgebehandlung kürzer gewählt werden sollte als in anderen Jahren.
 Bei Kartoffeln stellt sich die Frage, ob mit Maleinsäurehydrazid in Fazor eine Kindelbildung verhindert werden kann. Bei Kartoffeln, die schon weit über der normale Knollengrösse von 3,5 cm liegen, gibt es keine Erfahrung. Der Wirkstoff müsste jetzt schon in den Knollen sein. Sicher ist, dass die Stauden zuerst wieder intaktes Laub bilden muss, um den Wirkstoff überhaupt aufnehmen zu können.

Ein etwaiger Einsatz ist mit der Beratung und dem Abnehmer abzusprechen. Das Zellgift Kupfer kann bei Kartoffeln zur schnelleren Alterung der Stauden führen und ist nicht empfohlen. Wichtiger ist ein guter Krautfäule- und nun zunehmend Alternariaschutz.
 Nach Wintergerste wird es in Hagelgebieten sehr viel Ausfallgetreide geben. Hier ist mindestens eine zweimalige mechanische Bodenbearbeitung einzuplanen, damit möglichst viel Getreide keimt und bekämpft werden kann. Da die Ernte dieses Jahr früh erfolgt, kann man sich diese Zeit besonders vor Wiesenansaat nehmen. Das Getreide konkurriert sonst mit der Wiese.

Nach der Rapsernte sollte nach einem Regen möglichst viel Ausfallraps keimen oder bei trockenem Wetter nach ein bis zwei Wochen eine sehr flache Bearbeitung durchgeführt werden, damit Samen ohne Bodenschluss auch keimen. Rapsamen sollten aber nicht tiefer als 3 cm vergraben werden, weil sie sonst in eine Keimruhe fallen und in folgenden Kulturen auflaufen.
•Kontrollen der Weizenfelder auf Problemunkräuter: Gut sichtbar sind jetzt Winden- und Distelnester. Auf diesen Feldern ist für die Bekämpfung auf der Stoppel genügend Zeit einzuplanen. Diese Felder werden nach der Ernte besser nicht bearbeitet, damit für eine chemische Bekämpfung genügend Blattmasse nachwachsen kann. Wird beispielsweise im Raps der neue Produktionssystembeitrag Herbizid (Teil-)Verzicht angemeldet, gilt dieser ab der Ernte der Vorkultur, also bereits ab diesem Herbst. Zudem gilt der Herbizidverzicht dann, und das ist neu, für alle Felder mit dem gleichen Kulturcode. Ebenfalls neu ist dafür die Einzelstock- und Nesterbehandlung von Problemunkräutern auch auf der Stoppel möglich. Beim Programm «Schonende Bodenbearbeitung» gilt weiterhin die maximale Menge von 1,5 kg pro Hektare Glyphosat. Für eine ausreichende Wirkung wird diese auch besser nur nesterweise eingesetzt.

*Der Autor arbeitet bei der Fachstelle Pflanzenschutz am Strickhof ZH.

BIOBERATUNG

Nach der Rapsernte das Stroh einarbeiten

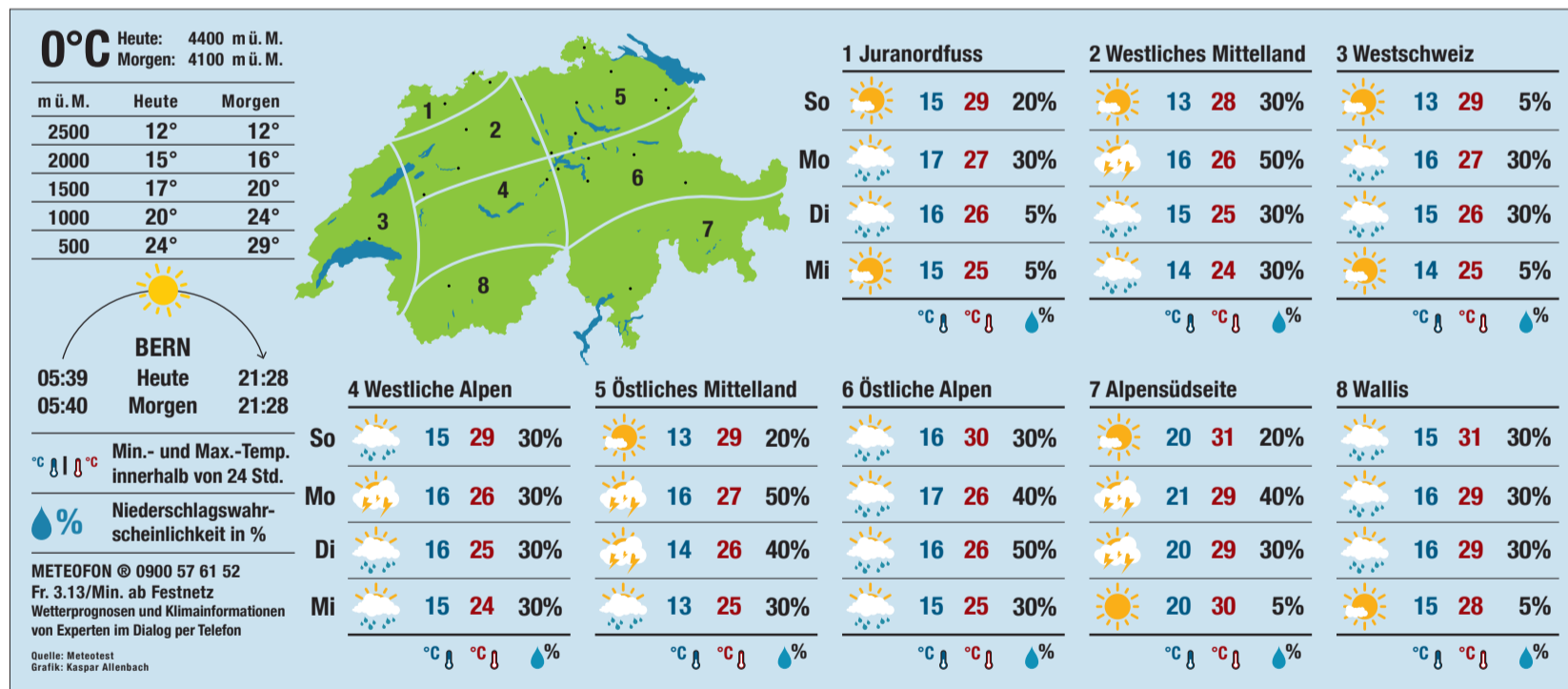
Vielorts sehen die diesjährigen Rapsbestände sehr schön aus. Grundsätzlich soll möglichst rasch nach der Reife, wenn die Schoten grau und dürr sind, geerntet werden. Durchwuchsraps ist ärgerlich in der Folgekultur und wie alle Kreuzblütler ein direkter Überträger von Rapskrankheiten. Pilzkrankheiten werden vor allem auch durch Rapsstoppeln und Rapsstroh verbreitet. Um den Krankheitszyklus zu unterbrechen, ist es wichtig, dass der Ausfallraps und die Erntereste möglichst bald nach der Getreideernte, aber spätestens vor der nächsten Rapsaussaat verrottet sind. Bei genügend Feuchtigkeit kann abgewartet werden, bis der Grossteil des Ausfallrapses an der Oberfläche keimt. Bei Trockenheit ist eine möglichst flache Bodenbearbeitung notwendig, um die Kapillarität zu brechen

und die Samen zum Keimen anzuregen. Nach der ersten Keimwelle sind die Rapskeimlinge einzuarbeiten und eine schnell deckende Gründüngung anzusäen. Mehrere Durchgänge sind nur in Ausnahmefällen bei sehr hohem Unkrautdruck oder bei einer Verunkrautung mit Wurzelunkräutern notwendig. Auf einen dritten Durchgang ist eher zugunsten einer früheren Aussaat einer Gründüngung zu verzichten. Eine vollständige Zersetzung der Pflanzenreste ist äusserst wichtig. Diese wird durch die Bodenlebewesen vorangetrieben und benötigt Sauerstoff. Es ist also wichtig, das Stroh flach, rund 10 cm tief, in den Boden einzuarbeiten. So wird der Kontakt zu den Bodenlebewesen hergestellt und die Sauerstoffversorgung garantiert. Geeignete Geräte sind Scheibeneggen, Federzahnegge, Flachgrubber mit Scharen oder kombinierte gezogene Geräte.
Mathias Christen, FiBL



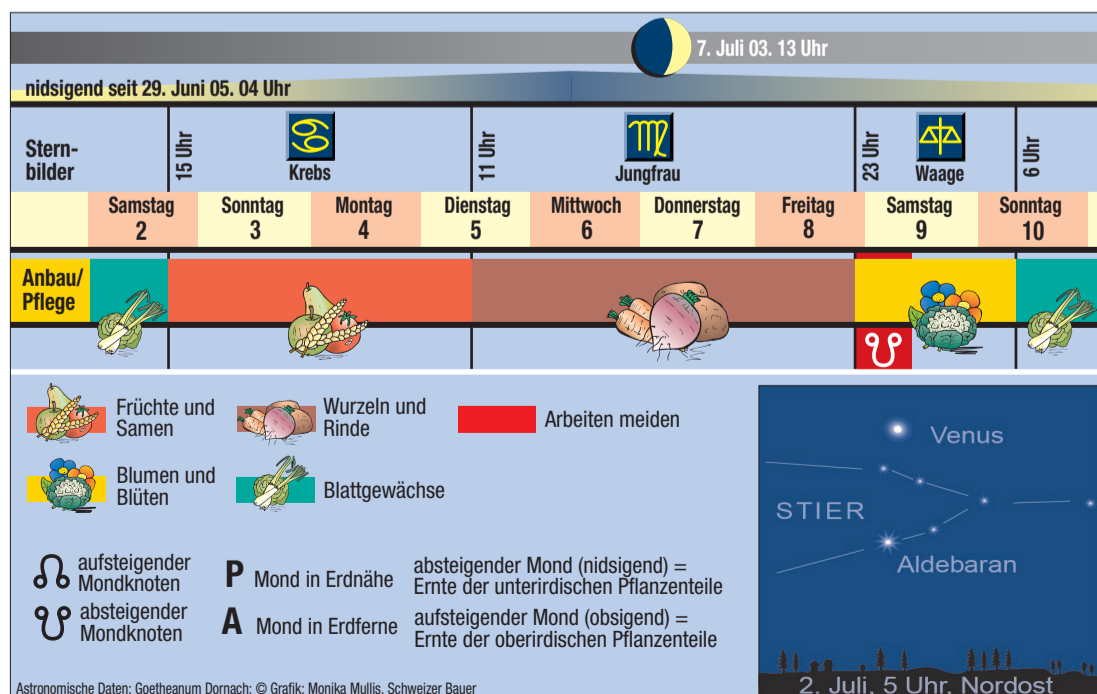
Druschreifer Raps. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose vom 2. bis 6. Juli 2022



ALLGEMEINE LAGE: In der kühlen Atlantikluft hat sich ein flacher Hochdruckausläufer über ganz Mitteleuropa ausgeweitet. In der Höhe bleibt eine lebhafteste Westströmung erhalten.
SAMSTAG: Der Tag bringt sonniges und trockenes Wetter. Über den Bergen können sich ein paar Quellwolken bilden. Die Temperatur steigt im Mittelland wieder auf Höchstwerte über der 25-Grad-Marke an. Auch die Nullgradgrenze steigt kontinuierlich an. Sie erreicht am Abend rund 4400 Meter.
SONNTAG: Am Sonntag ist es meist sonnig und warm. Eventuell sind am Morgen teils ein paar Wolken am Himmel zu sehen. Sie lösen sich jedoch bald auf. In den Alpen entstehen am Nachmittag mehr Quellwolken. Sie können am Abend einzelne Schauer mit sich bringen. In der Nacht zum Montag gelangt feuchtere Luft zur Schweiz, und die Wolken nehmen zu. Die Temperatur legt nochmals zu. Es könnte an einigen Orten für einen Hitzetag reichen.
AUSSICHTEN: Die neue Woche beginnt mit durchgezogenem Wetter. Der Himmel ist am Montag und Dienstag veränderlich bewölkt. Von Zeit zu Zeit fällt Regen, Blitz und Donner sind vor allem am Montag möglich. Am meisten Sonne gibt es voraussichtlich in der Nordschweiz und im Wallis. Am Mittwoch entstehen im Tagesverlauf Quellwolken und bringen teils einzelne Schauer.
Fabio Fasel

MONDKALENDER: Vom 2. bis 10. Juli 2022



Am Morgenhimmel spannt sich weiterhin die Planetenreihe von Venus im Osten über Mars und Jupiter im Südosten bis Saturn. In der frühen Dämmerung sieht man noch die hellen Sterne hinter den Planeten. Der hellste ist Aldabaran im Stier. Venus zieht in den ersten Julitagen an dem rötlichen Stern vorbei. In den inneren Bezirk des Stieres. Die zwei Sternreihen des Bildes werden häufig als die Hörner des Stieres gedeutet, und Venus zieht in dieses dynamische Feld. Jeder Planet bekommt je nach Sternenhintergrund eine Gewichtung. Venus, Planet der Liebe, taucht nun in die Willensregion des Stieres ein. Das erinnert an den Hinweis

von Marshall Rosenberg, dem Begründer der gewaltfreien Kommunikation. Er betonte in seinen Vorträgen immer wieder, dass die Liebe kein Ge-

fühl, sondern eine Sache des Willens sei. Um dies zu belegen, zitierte er dazu die Frage seiner Frau: «Liebst du mich?» Darauf habe er geant-

wortet: «Jetzt gerade nicht, aber sicher gleich wieder von Neuem.»
*Wolfgang Held
 Goetheanum*

REKLAME

Hier hilft **RICOKALK**

WELLNESS FÜR IHRE BÖDEN – preislich attraktiv und vielseitig.

Die Kalkdüngung von RICOKALK enthält neben Kalk folgende wertvollen Düngestoffe:

- Phosphor
- Magnesium
- Stickstoff
- Schwefel

Der Wert dieser Düngemittel übersteigt den Preis von RICOKALK deutlich:

Bei Abholung CHF 15.- / t
 Frankrolieferung Schweiz CHF 33.- / t

Jetzt mit RICOKALK düngen & sparen!

Jetzt RICOKALK bestellen bei RICOTER:
 Aarberg: 032 391 63 00
 Frauenfeld: 052 724 71 20
 RICOKALK.ch